VI. Über retroperitoneale Cysten

W.

Zangemeister

Marburg a. L.

In Heft 3 Band 52 dieser Monatsschrift berichtet Schweitzer über zwei retroperitoneal gelegene Cysten unter dem Bild des proliferierenden glandulären Ovarialkystoms. Die Ovarien selbst waren in beiden Fällen unbeteiligt. Schweitzer weist auf die Seltenheit retroperitonealer Zysten und auf die diagnostischen Schwierigkeiten mit Recht hin. Der letztere Punkt veranlaßt mich auf einen eigenartigen Fall aufmerksam zu machen, den ich vor einigen Jahren beobachtete. und welcher im Bericht des Ärztlichen Vereins zu Marburg (Munch, med. Woch. 1918 S. 113) beschrieben ist. In meinem Falle hatte der Inhalt der sehr dünnwandigen, nicht radikal ausschälbaren Zyste, deren Entstehung eine sehr eigenartige war. eine auffallende Beschaffenheit; vor allem überraschte der hohe Gefrierpunkt, der eine andere Deutung kaum zuließ als die, daß der Tumor aus fötal ver-sprengten Nierenanlagen entstanden war. Einzelheiten sind in dem oben erwähnten Bericht nachzulesen. Hier kommt es mir vor allem darauf an, auf die Wichtigkeit der kryoskopischen Untersuchung bei derartigen Zysten hinzuweisen, um ihre Genese aufzuklären und unter Umständen die Diagnose vor der Operation zu erleichtern.